

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Redaktionsstelle: Die Auer-Tageblatt-Redaktion, Postfach 10, Auer, Erzgebirge.

Verleger: Carl Auer, Auer, Erzgebirge. Druck: Carl Auer, Auer, Erzgebirge. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Ausland: 40 Pf. pro Quartal.

Nr. 159

Donnerstag, den 10. Juli 1924

19. Jahrgang

Verständigung in Paris. Macdonald und Herriot auf dem Wege zum Ausgleich.

Macdonald und Herriot haben um 3 Uhr nachmittags die Presse empfangen. Der englische Premierminister schickte seinen Erklärungen voraus, daß das Mißverständnis zwischen Paris und London völlig unüberwindlich gewesen sei. Beiderseits sei gleichermaßen unter Willen vorhanden. Es werde eine Mitteilung an die Presse ergehen, die die gemeinschaftlichen Empfindungen der beiden Regierungen darlege, wie ihre Risse und schadhafte Stellen nicht ausfindig zu machen, sondern leidenschaftlos im Interesse der beiden Länder zu brücken seien. Es sei eine Lösung möglich, aber die Brauche Zeit. Man sei beiderseits zu einer ersten Verständigung gelangt: „Wir sind keine Feinde, die sich den Anschein von Freunden geben, sondern Freunde, die in den letzten Jahren entstandenen Schwierigkeiten zu beheben. Die Londoner Konferenz ist nach wie vor auf den 16. Juli angesetzt. Es wäre sehr gefährlich gewesen, sie zu vertagen. Wir haben Amerika aufgefordert, davon teilzunehmen. Wenn wir sie auch nur um einen Tag verschieben, so würden Sie die Folgen erleben. Das Ergebnis unserer Zusammenkunft hat Gehalt angenommen in einer gemeinsamen Note, die an die Stelle der beiden Memoranden, enthaltend den englischen Standpunkt einerseits und die französische Auffassung andererseits, treten würde.“

Im Anschluß daran stellte Ministerpräsident Herriot fest, daß in der gemeinsamen englisch-französischen Note die Tagesordnung der Konferenz nicht endgültig geregelt worden sei und daß in der Folge vielleicht noch Fragen von minderer Bedeutung hinzugefügt werden könnten.

Darauf erklärte Premierminister Macdonald nochmals das Wort und erklärte: Die französisch-englische Note ist eine gemeinsame Erklärung über unsere Absichten. Sie wird sämtlichen unserer Alliierten zugehen, nicht als eine endgültige Entscheidung, die sie bietet, sondern als eine Reihe von französisch-englischen Vorschlägen.

3 Vorschläge Herriots.

London, 9. Juli. Die mit der Einladung zur Londoner Konferenz verbundenen englischen Dokumente sind bereits gestern abend veröffentlicht worden. Ihr Inhalt ist, wie in hiesigen politischen Kreisen betont wird, keinen Zweifel darüber, daß man zu einer Einigung kommen würde, falls nicht die ganze Angelegenheit schon durch ein Pariser Dokument erledigt wird. Herriot werde wahrscheinlich fünf Vorschläge machen:

1. Die Entscheidung über die Durchführung des Finanzberichtes wird der Reparationskommission überlassen.
2. Auch die Entscheidung der deutschen Verfehlungen soll der Reparationskommission verbleiben, die durch eine amerikanische Stimme ergänzt werden soll.
3. Streitfragen sollen dem Haager Schiedsgericht überlassen werden.
4. Die Durchführungsfrage soll mit der Sicherheitsfrage und der alliierten Schuldentregulierung verbunden werden.
5. Die Beschlüsse der Londoner Konferenz sollen für Frankreich erst dann Geltung erlangen, wenn sie vom Parlament gebilligt worden sind.

Ein englisches Weißbuch.

London, 9. Juli. Das gestern abend dem Unterhaus vorgelegte Weißbuch enthält den Schriftwechsel bezüglich der am 10. Juli in London geplanten Konferenz. Die veröffentlichten Schriftstücke bestehen aus den Einladungsbriefen Macdonalds an die Regierungen der alliierten und assoziierten Mächte. Außer diesen Briefen enthält das Weißbuch weiter eine Note Sir Eyre Crowes an das französische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, in der Sir Eyre Crowe die Hauptpunkte des in Aussicht genommenen Protokolls vorschlägt. Macdonalds Vorschläge sind im einzelnen in einem Briefe an den belgischen Botschafter dargestellt. In diesem Briefe heißt es, seine Empfehlungen werden in ihrer Gesamtheit Deutschland Verpflichtungen auferlegen, die über das Maß dessen hinausgehen, was im Versailler Vertrag bestimmt ist. Es erscheint daher erforderlich, daß sie in einer Art amtlichen Schriftstück über Abkommen zusammengefaßt werden, das von den Mächten, die für ihre Ausführung verantwortlich sind, unterzeichnet werden müßte.

Macdonald verzichtet auf Festlegung der Räumungsfrist.

Die „New Yorker Zeitung“ meldet aus Paris: Der erste Tag der Macdonald-Konferenz ist der 10. Juli.

den findet kein günstiges Echo in der Pariser Presse. In den Wandelgängen der Kammer versichert man jedoch allgemein, daß die Frist, die Deutschland zur Annahme des Dawesplanes gestellt wird, schon am 31. Juli zu Ende gehen soll. Mit besonderer Genehmigung stellt der „Temps“ fest, daß Macdonald auf die wichtigste Differenzfrage, die Festlegung der militärischen Räumungsfristen, endgültig verzichtet hat.

Die Micumverträge.

Keine Verlängerung durch die Industrie?

In Dassel dorfer mahenden Kreisen der Schwerindustrie nimmt man an, daß das Dawesgutachten am 31. Juli kaum unter Dach und Fach gebracht sein wird und daß es Ende dieses Monats zu neuen Verhandlungen über die Verlängerung des Vertrages für den Monat August kommen wird. Ein Tragen der Lasten durch die Schwerindustrie wird für unmöglich erklärt. Kompensationen können nur vermieden werden, wenn entweder das Reich einen Teil der Lasten wie zuletzt wieder übernimmt, oder die Besatzungsmächte sich entschließen, den Betrag auf die Annahme des Dawesgutachtens hin zu diskontieren.

Der Umbau der deutschen Finanzpolitik.

Neue Steuermethoden. — Neue wirtschaftliche Beziehungen zum Auslande.

Berlin, 8. Juli. Im Reichsfinanz- und Wirtschaftsministerium in Verbindung mit dem Auswärtigen Amt finden zurzeit sehr wichtige Besprechungen statt, die darauf abzielen, einen Umbau unserer ganzen Wirtschaft und Finanzpolitik im Hinblick auf die Notwendigkeiten, die sich aus der Annahme des Sachverständigengutachtens ergeben, einzuleiten. Diese bisher allerdings ganz unverbindlichen Erörterungen beziehen sich nicht nur auf Maßnahmen zur Umgestaltung des Steuerwesens, sondern auch darauf, die wirtschaftlichen Beziehungen zum Auslande wieder aufzunehmen. Mit dem kommenden Jahre soll bekanntlich ein gewisser Teil der Hemmungen des Friedensvertrages fort. Man wird dies dazu benutzen, Handelsverträge mit den übrigen Staaten abzuschließen. Hierbei ist namentlich das Außenministerium beteiligt. Was den Umbau des Steuerwesens betrifft, so wird es sich zunächst darum handeln, mit den Maßnahmen, die die Inflationsperiode entstehen ließen, gründlich aufzuräumen. Für die Steuerzahlungen sollen Methoden eingeführt werden, die der veränderten wirtschaftlichen Lage entsprechen. Das bisherige System der Vorauszahlung der Einkommen- und Vermögensteuer dürfte höchstwahrscheinlich verschwinden. Eingehenden Erörterungen unterliegt auch das schwierige Problem, wie die aus den Reparationsverpflichtungen sich ergebenden riesigen Lasten von der deutschen Wirtschaft getragen werden sollen, bzw. wie die neuen Steuerlasten, die hierzu notwendig sind, verteilt werden sollen.

Die Erörterung des Steuerproblems verschoben.

Berlin, 9. Juli. Zur gestrigen ergebnislosen Beratung der Finanzminister der Länder wird noch mitgeteilt, daß nur über die Frage verhandelt wurde, wie die Rechte der Länder, die früher selbständige Eisenbahnverwaltungen hatten, angesichts der geplanten Inkraftsetzung des Sachverständigengutachtens gewahrt werden können. Die ursprünglich in Aussicht genommene Steuerfragen wurden von der Tagesordnung abgesetzt. Die Vertreter der einzelnen Länder werden nunmehr zunächst mit ihren Landesregierungen Fühlung nehmen, und in der nächsten Woche soll voraussichtlich am 15. Juli eine neue Konferenz in Berlin stattfinden, die gestern erörterten Fragen endgültig zu klären.

Mahnung des sächsischen Finanzministers zur Sparsamkeit.

Dresden, 9. Juli. Den Dienststellen im Bereiche der sächsischen Staatsverwaltung ist eine Anordnung des sächsischen Finanzministers bekanntgegeben worden. In der unter Hinweis auf die äußerst gespannte Finanzlage des Staates, die durch die neuen Besatzungsmächte nachweislich verschärft wird, dringend geboten wird, dafür Sorge zu tragen, daß aller Orten die größte Sparsamkeit geübt und insbesondere dahin getrebt wird, etwa während des Jahres entstehende Mehrausgaben, mit denen bei der Auffüllung des Staats nicht gerechnet worden ist, unbedingt durch Einsparung anderer Ausgaben auszugleichen. Zudem wird sich das Finanzministerium bei seinen Entschlüssen nach Artikel 47 der Verfassung die denkbar größte Zurückhaltung aufzulegen müssen.

Gedenkfeier am 3. August 1924.

Wie bereits mitgeteilt wurde, hat die Reichsregierung beschlossen am Sonntag, den 3. August 1924 aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Kriegsbegins eine Gedenkfeier für die Opfer des Weltkrieges zu veranstalten. Zweck und Gedanke dieser Feier ist an dem für die Geschichte Deutschlands so bedeutungsvollen Tag der Ehrfurcht vor den Gefallenen und dem Dank für die Opfer, die das ganze deutsche Volk im Kriege gebracht hat, in würdiger Weise Ausdruck zu geben. Mit Volition hat die Feier nichts zu tun. Die Reichsregierung hofft, daß die gesamte Bevölkerung, die in allen ihren Teilen durch Opfer im Weltkrieg getroffen ist, ohne Rücksicht auf politische und wirtschaftliche Gegensätze Anteil an der Feier nehmen wird.

Für Berlin ist der Verlauf der Gedenkfeier so angedacht, daß in den Morgenstunden sämtliche öffentlichen und möglichst auch privaten Gebäude halbmäßig gesäubert die Kriegergedenkmäler und alle Kriegsgedenkmäler (Denkmäler, Gedenksteine usw.) bedeckt werden. Vormittags wird in den Kirchen Trauergottesdiensten abgehalten. Zwischen 11 und 12 Uhr findet vor dem Reichstagsgebäude eine öffentliche Feier statt. Die Gedenkreben werden die beiden Feldpropste halten. Der Herr Reichspräsident wird in kurzen Worten die Bedeutung des Tages gedenken. Einige Minuten vor 12 Uhr beginnen die Kirchenglocken zu läuten; gleichzeitig wird ein Märschmarsch abgegeben. Punkt 12 Uhr legt ein allgemeines, der Trauer um die Kriegsoffer gewidmetes Schweigen von zwei Minuten mit allgemeiner Verkehrsstille ein. Sodann gehen die Flaggen in die Höhe. Der ursprüngliche Plan, die Feier mit der Grundsteinlegung eines Nationaldenkmals für die Gefallenen zu verbinden, hat aufgegeben werden müssen, weil die Angelegenheit noch nicht genügend geklärt ist. Der Gedanke der Errichtung eines solchen in einfachen Formen zu haltenden Gedenkmals bleibt jedoch bestehen. Zur Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel soll an dem Gedenktag eine Volksversammlung anberaumt werden. Am einen würdigen Verlauf der Gedenkfeier zu gewährleisten, ist es unerlässlich, daß von den Teilnehmern an der Feier alles unterlassen wird, was die Gegensätze im deutschen Volke zu betonen und zu verschärfen geeignet ist. Alle Vereine und Verbände, die gewillt und bereit sind, sich an der Feier zu beteiligen, müssen deshalb auf die Teilnahme ihrer Fahnen verzichten.

Ähnliche Feiern wie in Berlin sollen im übrigen Reich abgehalten werden. Verhandlungen mit den Landesregierungen sind ausgenommen.

Um die in Betracht kommenden Verbände und Organisationen über das Programm der Gedenkfeier zu unterrichten und mit ihnen ihre Beteiligung daran zu erörtern fand im Reichsministerium des Innern unter Vorsitz des Reichsministers Dr. Jarres mit den Spitzenverbänden eine Besprechung statt. Nach einer einmütigen Ausdrucks stimmten die Vertreter der Verbände dem Grundgedanken der Reichsregierung über die Gedenkfeier zu und gaben die verbindende Erklärung ab, daß die an der Feier teilnehmenden Verbände sich an die von der Reichsregierung gegebenen Richtlinien halten würden. Sie erklärten sich auch bereit, für die Gedenkfeiern außerhalb Berlins ihren Organisationen im Reich eine entsprechende Mitteilung zugehen zu lassen.

Nach diesem Ergebnis der Aussprache kann mit Sicherheit damit gerechnet werden, daß sich die Gedenkfeier unter voller Anteilnahme der Bevölkerung reibungslos und würdig vollziehen wird.

Kleine politische Meldungen.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Auf ein von der Gründungsversammlung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in München an den Reichspräsidenten gerichtetes Telegramm ist heute vom Reichspräsidenten Ebert die folgende telegraphische Antwort eingelaufen:

„Mit herzlichem Dank für ihr freundliches Gedenken beehrte ich die republikanischen Kriegsteilnehmer, die sich zur Pflege kameradschaftlichen Geistes und zum Schutze der Reichsverfassung im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold zusammengeschlossen haben. Möge diese Gründung mit Erfolg anhaben und haben im deutschen Volke zu überwinden und den Bedenken klären, daß nur auf dem Boden der Weimarer Verfassung und im Bewußtsein der Schicksalsgemeinschaft des Deutschen Reiches eine Wiederherstellung Deutschlands erreicht werden kann.“

Verordnungen der sächsischen Landwirtschaft. Der sächsische Ausschuss des Landwirtschaftsrates hat in seiner letzten Sitzung einen Beschluß gefaßt, in dem unter Hinweis auf die trockene Lage der sächsischen Landwirtschaft die Regierung auf das eindringlichste gewarnt wird, die Dinge so weiter treiben zu lassen. Er wiederholt nochmals seine Entschlossenheit, die Festlegung der Zugvieh- und Viehsteuern, Befreiung der Landwirtschaft von der Gewerbesteuer und der Umsatzsteuer auf notwendige Maßnahmen, unverzügliche Wende zu bringen.

Grundbesitzer mit erheblicher Ermäßigung der Steuer...

Der Entwurf des neuen Schulgesetzes. Die Mitteilungen, die der „Vorwärts“ am Mittwoch früh über einzelne Bestimmungen des Entwurfs eines Schulgesetzes brachte...

Der demokratische Frauentag in Würzburg. Die diesjährige Tagung des Reichsfrauentages der Deutschen Demokratischen Partei fand am 4. und 5. Juli, von den bayerischen Demokraten auf das sorgfältigste vorbereitet, in Würzburg statt.

Der demokratische Frauentag in Würzburg. Die diesjährige Tagung des Reichsfrauentages der Deutschen Demokratischen Partei fand am 4. und 5. Juli, von den bayerischen Demokraten auf das sorgfältigste vorbereitet, in Würzburg statt.

Polizeiliche Ueberwachung der kommunistischen Sport- und Turnvereine. Der preussische Minister des Innern hat die polizeiliche Ueberwachung der kommunistischen Sport- und Turnvereine angeordnet.

Deutsche Vorkämpfer in spanischen Häfen. Aus Vigo in Spanien wird gemeldet: Das deutsche Vorkämpferschiff „Waldar“ ist auf seiner Uebungsfahrt am Sonntag in spanischen Häfen ein „Drauschweitz“ mit Vizeadmiral Renker in der Spitze, „Hannover“ in Vizeadmiral Renker in der Spitze, „Empfang“ durch die Bevölkerung und die Presse war sehr herzlich.

Beschlagnahme eines kommunistischen Waffenlagers. Durch die politische Polizei in Hamm in Verbindung mit der Abt. Kriminalpolizei ist bei der kommunistischen Partei in Hamm ein Waffenlager beschlagnahmt worden. Unter den gefundenen Waffen befinden sich auch Pistolen, die in Hamm gestohlen wurden.

Der Justiz-Etat vor dem Landtag.

Dresden, 9. Juli. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte, in der Abg. Wötter (Kom.) beantragte, vor der Vertagung des Landtages noch eine große politische Aussprache stattfinden zu lassen, gelangte der Beschlusstext über die Auseinandersetzung zwischen dem Freistaat Sachsen und dem vormaligen Königreich Preussen. Abg. Gündel (Dnt.) erstattet den Bericht und empfiehlt Annahme des Entwurfs. Abg. Wetz (Kom.) vertritt einen Minderheitsantrag der Kommunisten. Der den Vertrag ablehnt und die Kunst- und Wertgegenstände veräußert haben will.

Das Chamäleon.

Von Ewen Elvestad. Autorisierte Uebersetzung von Gertrud Bauer. (44. Fortsetzung.)

Waldmordrecht Kapitel.

Das Telefon.

Leutnant Rosenkrantz besand sich wirklich in diesem Augenblick in der größten Verlegenheit. Er wußte nicht, welche Papiere verschwunden sein sollten, und er wußte ebensowenig, wieviel von dem, was er diese Nacht gesehen hatte, er enthüllen durfte.

„Ich sehe, daß etwas sehr Unangenehmes geschehen sein muß und es würde mich freuen, wenn ich irgendeinen Beistand leisten könnte.“ sagte Rosenkrantz.

„Sie sind Herr Leutnant, natürlich nehmen wir Ihre Anerbietungen mit Freuden an. Schon seit mehreren Tagen haben wir den Verdacht, von geheimen Feinden umgeben zu sein, und jetzt in dieser Morgenstunde ist der Verdacht zur Gewißheit geworden. Wir haben heute nach einem Dieb im Hause gehabt.“

„Und es sind Papiere gestohlen worden?“ fragte Rosenkrantz.

„Ja, oder richtiger gesagt, es ist ein außerordentlich wichtiges Schriftstück, ein Testament, gestohlen worden.“

„Welches Testament?“

Der Pfarrer war im Begriff, auch diese Frage zu beantworten, als ihm ein Blick des Ingenieurs, der

ihm Antanzen abgelehnt, bis Reichstagsentscheidungen die Stimmen des Kommunisten angenommen.

Es folgte die Beratung des Entwurfs eines Justiz-Ministerrates. Abg. Heulies (Dnt.) beantragte als Minderheitsantrag die Annahme des Entwurfs mit folgendem Zusatz: Die in der vorstehend bestimmten Sätze werden bestimmt: Zugleich landwirtschaftlichen Betriebe innerhalb des Amtsgerichtsbezirks Rosenfeld, Mühlberg und Frauenstein, des Amtshauptmannschaftlichen Zweigamtes Sayda, der Amtshauptmannschaften Marienberg, Annaberg, Borsdorf und Schwarzenberg, des Kreises der Bahnhöfe Chemnitz-Nuß-Nußdorf, Chemnitz, in den Amtshauptmannschaften Mühlberg und Oelsnitz, der Kreise der Amtsgerichtsbezirke Mühlberg und Falkenstein, sowie innerhalb der Amtsgerichtsbezirke Mühlberg, Mühlberg, Mühlberg, Mühlberg und Mühlberg.

Abg. Wetz (Kom.) legt einen Antrag vor, wonach das erste Tier von der Steuer frei sein soll und im übrigen die Steuerbefreiung gestrichelt werden.

Der kommunistische Antrag wird abgelehnt, ebenso der Minderheitsantrag, der die Ermäßigung für die erwerbsfähige Landwirtschaft vorschlägt. Das Gesetz findet hierauf nach der Vorlage Annahme mit den aus 18 bzw. 19 herabgesetzten Steuern.

Auf eine Anfrage des Abg. Schreiber (Dnt.) betr. veterinärpolizeiliche Maßnahmen bei der Masseneinführung von lebendem Vieh nach sächsischen Schlachthäusern erklärt Ministerialdirektor Dr. Kien: Es liege kein Anlaß vor, die geltenden Bestimmungen abzuändern oder zu verschärfen. Kapitel 3 des Stats: Landwirtschaftliche Betriebe, wird ohne Aussprache entsprechend den Einstellungen erledigt.

Ueber die Kapitel 38 Justizministerium, 39 Oberlandesgericht und Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht, 40 Landgerichte, Amtsgerichte, Staatsanwaltschaften usw., 41 allgemeine u. vorbergehende Ausgaben im Geschäftsbereich des Justizministeriums, berichtet Abg. Dr. Dehne (Dem.) und beantragt die Genehmigung der Einstellung mit kleinen Veränderungen.

Abg. Wetz (Kom.) berichtet zu den Anträgen seiner Partei über Amnestie, Nachprüfung der Urteile und Wahlvertretung bei Gericht und muß namens des Ausschusses deren Ablehnung beantragen.

Abg. Gündel (Dnt.) lehnt die kommunistischen Anträge ab und wendet sich dann der Personalpolitik der Regierung zu. Auch in neuerer Zeit seien Verbesserungen erfolgt, die die Vermutung zulassen, daß der republikanische Richterbund dahinterstehe. Der Abbau der Amtsgerichte sei nicht so dringlich, daß der herausragende Gegenstand etwa während der Ferien des Landtages durch Rotverordnung erledigt werden müßte. Endlich bittet Redner, bei etwaiger Einrichtung von Arbeitsgerichten diese den ordentlichen Gerichten anzuschließen.

Abg. Gündel (Dem.) hält es für erforderlich, daß sich die Richter auf den Boden der republikanischen Staatsform stellen.

Abg. Winkler (Dnt.) erhebt mehrere Beschwerden gegen die sächsische Justiz. Es scheint nicht jeder Richter am richtigen Platz zu stehen. Rechtsprechungen der letzten Zeit ließen es beargwöhnen, daß viel von Justizmandalen und Klassenjustiz gesprochen werde. Es würden Kleinigkeiten wegen Urteilen gesprochen, die an dem schönen Wort „Gerechtigkeit“ zweifeln ließen. Die Vorlage über den Abbau der Amtsgerichte müsse mit aller Sorgfalt vom Landtag und auch noch einmal von der Regierung geprüft werden.

Nach der weiteren Aussprache beteiligten sich die Abg. Gündel (Dem.), Albrich (D. Sp.), Stewert (Kom.) Dieser hält eine Stundenlange Rede, klagt über die Richter,

immer noch am Telefon stand, die Lippen schloß. Der Pfarrer wurde unsicher und fragte ägernd:

„Entschuldigen Sie, wenn ich von etwas anderem anfangen, bevor ich weitergehe. Wir sind wirklich ganz ratlos und ohne jeden Anhaltspunkt. Kann man sich auf Ihren Freund verlassen?“

Rosenkrantz war so überrascht, daß er nahe daran war, Mühsorn Krantz Namen auszurufen, aber er sagte sich noch rechtzeitig.

„Auf meinen Freund, den Kandidaten, können wir uns alle fest verlassen.“ versicherte er.

„Woher wissen Sie das so bestimmt?“ fragte der Ingenieur.

„Kennen Sie ihn so genau?“

„Ja, sehr genau. Wir sind Schulkameraden.“

„Aber Sie sind eine Reihe von Jahren nicht im Lande gewesen.“

„Das will nichts heißen. Sie können sich auf ihn verlassen so gut wie auf mich.“

Rosenkrantz richtete die ganze Zeit über seine Worte an Quise abgesehen es der Ingenieur war, der fragte.

Roschante sie ihm einen Augenblick voll ins Gesicht.

„Fahren Sie fort, Herr Pfarrer.“ sagte sie.

„Nun, es handelt sich also um ein weggenommenes Testament.“ sagte der Pfarrer sehr erleichtert. „Vermutlich ist es von demselben Feinde gestohlen, der in den letzten Nächten hier herumgeschlichen ist. Ich habe morgen keine Spur im Schilde gesehen, aber ich hatte ja doch selbstverständlich keine Ahnung davon, was er suchte. Es wird Sie sehr überraschen zu hören, daß dieses Testament dem General das Eigentumsrecht an Fernegaard nimmt.“

Diese Mitteilung verfestete dem Leutnant einen Stoß.

„Wahrscheinlich?“ fragte er.

„Wahrscheinlich.“

„Aber dann ist der General kein reiches Mann mehr!“

„Ach, was das angeht, ja sieht er dennoch nicht

aus, als wäre er ein ganz anderer Mensch.“

den Strafvollzug und durch u. a. dem Justizminister! Es wird einmal die Zeit kommen, daß wir mit solchen Leuten an die Hand angeschlossen werden. Nebenbei erklärt Quise, dass er heute nicht mehr zum Justizminister abfahren.

Justizminister Winkler: Die Regierung sei in einer wesentlichen Hinsicht der Berücksichtigung der Wünsche der Beteiligten bereit. Der Entwurf über den Abbau der Amtsgerichte sei bereits reiflich erwogen worden. Selbstverständlich werde die Sache nicht durch Rotverordnung erledigt werden. Herr Winkler habe zu schwören. Die von ihm angeführten Urteile würden nachgewiesen werden. Dem Abg. Stewert antwortete der Redner, daß die Anzahl der Justizbeamten sich voraussichtlich aus der Anzahl der Gerichte ergibt.

Ministerialdirektor Dr. Kien: Die gegen den Strafvollzug erhobenen Bedenken im einzelnen gerät. Hierauf wird ein Antrag auf Abbau des Strafvollzugs gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Dann werden die kommunistischen Minderheitsanträge abgelehnt, und der Justizetat findet entsprechend den Einstellungen und den Anträgen der Minderheitsparteien gegen die Stimmen der Kommunisten Annahme. — Nächste Sitzung Donnerstag, den 16. Juli, nachmittags 1 Uhr.

Von Stadt und Land.

Nr. 10. Juli.

Vergünstigungen für zünftige Wohnungsbauten. Denjenigen Personen, die Wohnungsbauten errichten, ohne öffentliche Zuschüsse in Anspruch zu nehmen, werden erhebliche steuerliche und sonstige Vorteile auf Grund reichsgesetzlicher Bestimmungen gewährt. Der Rat der Stadt Aue hat, entsprechend dem Vorgehen anderer Städte, für das Stadtgebiet Aue diese Vergünstigungen noch bedeutend erweitert, um damit den Wohnungsbau in Aue wirksam fördern zu helfen. Die erweiterten Vergünstigungen in Aue bestehen in folgendem: Dem Bauherrn werden die baupolizeilichen Gebühren von Wohnungen bis zu 120 Quadratmeter Wohnfläche nur mit 50 v. H. berechnet; die baupolizeilichen Erleichterungen, die hinsichtlich der Anforderungen an bestimmte Maße, Wandstärken usw. für den Flachbau bestehen, werden auch bis zum dreigeschossigen Sechsfamilienwohnhaus ausgedehnt; endlich erhält derjenige, der neuen Wohnraum ohne öffentliche Zuschüsse errichtet, das Recht, für die durch den Bau der neu errichteten Wohnräume freiwerdenden Altwohnungen Wohnungssuchende vorzuschlagen, gegen die das Wohnungsbauamt dann keine Einwendungen machen wird, wenn die vorgeschlagenen Wohnungssuchenden im Besitze eines Mietausweises mit Dringlichkeitsbescheinigung sind und das Einkommen des Hausbesizers nachweisen. Es ist dringend erwünscht, daß von diesen erheblichen Vergünstigungen recht ergebnisbringend Gebrauch gemacht wird, damit sich das Wohnungsbauwesen zur Verringerung der allgemeinen Wohnungsnot wieder in dem früheren Maße belebt.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Aue und Umgebung. Vergangenen Dienstagabend 7 Uhr fand im Stadterordnetenrat eine ordentliche Sitzung des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Aue und Umgebung unter Leitung seines Vorsitzenden Richard Lorenz statt, an der 7 Vorstandsmitglieder sowie als Mitglieder des Ausschusses 6 Arbeitgeber und 2 Arbeitnehmer teilnahmen. Nach dem Bericht des Vorstandsvorsitzenden Max Fiedler habe das verfloßene Geschäftsjahr infolge des im Vorjahr eingetretenen Währungsverfalls an Vorstand und Verwaltung außerordentliche Anforderungen gestellt. Der Eintritt stabiler Währungsverhältnisse im November vorigen Jahres habe es der Kasse ermöglicht, vom 10. Dezember 1923 ab wieder die Goldmarkrechnung zur Einführung zu bringen. Der Kassenvorstand habe es angeht der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Versicherer in der Zeit der Inflation für unbedingt notwendig gehalten, den Versicherern die Vorkosten in vollem Umfange zu erhalten. Das sei auch erreicht worden. Es hätte sogar durch einen am 21. September 1923 in Kraft getretenen 12. Ergänzungsnachtrag die Leistung noch eine wesentliche Erweiterung erfahren können. Diese neuen

In Fräulein Quises Augen trat ein sanftes Lächeln.

„Und wenn er nun ganz arm wäre?“ fragte sie. Der Leutnant zuckte die Achseln.

„Da Sie angefangen haben, an mich zu zweifeln, Fräulein Quise, so wundern Sie sich nicht, daß Sie einen solchen Gedanken fassen können.“ sagte er.

„Was meinen Sie?“

Leutnant Rosenkrantz mußerte Stener mit einem raschen Blick, dann sah er Fräulein Quise fest ins Gesicht.

„Nichts, Fräulein Quise.“ sagte er. „Ich habe ja nicht die Wahl, und Sie haben bereits gewählt.“

Offenbar bewegt von dem traurigen Klang seiner Stimme, ging Quise zu ihm und reichte ihm die Hand.

„Wir wollen gute Freunde bleiben.“ sagte sie herzlich. „Aber sollten wir uns nicht etwas Besorgen, Herr Pfarrer?“

„Doch.“ sagte dieser, und zu Rosenkrantz gewandt fuhr er mit seiner Erklärung fort:

„Dieses Testament beraubt also den General keines Eigentumsrecht an Fernegaard, zugleich legt es aber das hier anwesende Fräulein Quise zur Erbbin des Gutes ein. In einem Monat wird sie mündig, und mit diesem Augenblick tritt sie ihr Eigentum an. Ich weiß nicht, wieviel das Gut wert ist; aber das weiß Herr Ingenieur Stener vielleicht.“

„Unterhalb Millionen.“ sagte der Ingenieur.

Fräulein Quise lachte.

„Da sehen Sie, Herr Leutnant Rosenkrantz. Ich werde also ein sehr reiches Mädchen, eine gute Partie.“ Der Leutnant nickte den Kopf, wie er es immer tat, wenn sie lachte.

„Das ist ein sonderbares Testament.“ sagte er. „Was hat es auf sich?“

„Stoß Sie, der Bruder des Generals.“

„Wenn der gar nicht ist, was! Dieser abenteuerliche Gedanke fährt dem Baron wieder durch den Kopf.“

„Aber er ist doch vor zehn Jahren gestorben.“

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Drahtnachrichten.

Die englisch-französische Einigungsformel.

Paris, 9. Juli. Die heute zwischen MacDonald und Herriot besprochenen gemeinsamen Erklärungen betonen, dass die britische und die französische Regierung sich geeinigt haben, den alliierten Regierungen eine Note zu übermitteln, deren Schlussfolgerungen sie ihnen zur Annahme empfehlen. Darnach bespricht die Londoner Konferenz die Regelung der Antragsstellung des Sachverständigenrates und die Entscheidung der Fragen, deren Lösung den interessierten Regierungen zusteht. Die beiden Regierungen erkennen die Notwendigkeit an, einen Zustand des Vertrauens herbeizuführen, der etwaigen Geldgebern die nötige Beruhigung verschafft, aber sie sind nicht der Ansicht, dass diese Notwendigkeit mit der Innehaltung der Bestimmungen des Versailler Vertrages vereinbar sei. Die Erklärung wird wiederholt durch die Botschaften der Einigung des Sachverständigenrates und des Sachverständigenrates und stellt weiter fest, dass die beiden eingangs erwähnten Regierungen über folgende Punkte einig geworden sind: Am 18. Juli tritt in London eine Konferenz zusammen. Die beteiligten Regierungen werden zuerst für ihren Teil die Annahme der Entschlüsse des Dawes'schen Planes beschließen. Die zustandekommenden Abmachungen dürfen die Autorität der Reparationskommission nicht beeinträchtigen. Da aber den Gelehrten der Anleihe von 800 Millionen Goldmark und den Obligationsträgern Garantien besorgt werden müssen, so werden die beiden Regierungen ihre Anstrengungen vereinigen, um die Unwesenheit eines Amerikaners in der Reparationskommission zu erreichen für den Fall, dass die Reparationskommission deutsche Beschlüsse festzusetzen hätte. Sollte diese Lösung unmöglich sein, und sollte die Reparationskommission sich über die Beurteilung der Tatsachen nicht verständigen können, so würden die beiden Regierungen vorschlagen, dass die Reparationskommission einen Generalagenten für die Reparationszahlungen hinzuzieht, der amerikanischer Staatsangehöriger sein soll. Eine vorläufige Beschlüsse von Bedeutung würde alsbald die Frage der Kohaltät Deutschlands aufzuwerfen. Sollte die Reparationskommission eine derartige Beschlüsse fassen, so würden sich die beteiligten Regierungen verpflichten, sich sofort über die Mittel zu verständigen, mit deren Hilfe die Maßnahmen ins Werk gesetzt werden sollen, über die sie sich zu ihrem eigenen Schutze und zum Schutze der Geldgeber geeinigt haben. Der Plan, auf Grund dessen die deutsche Wirtschaft und Finanzkraft wiederhergestellt wird, sobald die Reparationskommission festgestellt hat, dass der Bericht Dawes zur Ausführung gelangt ist, wird von der internationalen Konferenz festgelegt werden. Vorschläge für diesen Plan sollen von der Reparationskommission der internationalen Konferenz unterbreitet werden. Etwas notwendige Änderungen an dem Sachverständigenplan können nur mit allen erforderlichen Garantien und gegenseitig zwischen den beteiligten Regierungen vorgenommen werden. Zur Einziehung der Reparationsschulden werden die alliierten ein Spezialorgan schaffen, das den beteiligten Regierungen ein Gutachten über ein System zur Durchsicht der deutschen Zahlungen übergeben soll.

Macdonald von Paris abgereist.

Paris 9. Juli. Der englische Premierminister Ramsay MacDonald hat 4,20 Uhr die Rückreise nach London angetreten. Ministerpräsident Herriot begleitete ihn zum Bahnhof.

Flugzeugkatastrophe.

Breslau 10. Juli. Ein auf der Fahrt von Breslau nach Orlitz bearbeitetes Flugzeug musste bei Bunzlau eine Notlandung vornehmen. Dabei überschlug es sich und wurde zertrümmert. Ein im Flugzeug sitzender Passagier war sofort tot. Ein anderer erlitt schwere Verletzungen. Der Führer kam mit Querschnitten und Hautabschürfungen davon.

Großfeuer durch Blitzschlag.

Stettin 10. Juli. Ein schweres Gewitter verursachte auf dem von Wadenschen Gute Gegefeld Großfeuer, durch das die großen Stallungen und eine große Scheune eingeschmelt wurden.

Unerwünschter französischer Besuch.

Freiburg, 10. Juli. Umweil der Landstraße zwischen Emmendingen und Zellingen ist gestern mittag kurz vor 12 Uhr ein mit zwei französischen Militärs besetztes Flugzeug gelandet. Das Flugzeug ist gegen Abend wieder aufgestiegen und nahm Kurs nach Westen. Wie festgestellt wurde, ist die Landung irrtümlich infolge unrichtigen Wetterberichts erfolgt.

Neues aus aller Welt.

Wohin Frauensehnsucht führt. Im vergangenen Jahre lernte ein 40 Jahre altes Fräulein namens Marie Ruyton aus Langensiel einen Herrn kennen, der ihm ausnehmend gefiel und den es gern geheiratet hätte. In ihrer Eitelkeit gab die Dame dem Herrn gegenüber nicht ihr richtiges Alter an, sondern behauptete, sie sei 28 Jahre alt. Vor kurzem nun wurde sie als Zeugin vor Gericht in Schweidnitz geladen, wo sie in einer Angelegenheit, mit der sie sonst in keinem Zusammenhang stand, eine Zeugnisaussage zu machen hatte. Ruyton war seiner Zeit im Ruhrrevier anwesend. Die Dame wurde verurteilt und gab unter Eid ihr Alter mit 28 Jahren an. Sie hatte sich nun wegen Verweigerung vor dem Schwurgericht zu verantworten. In ihrer Entschuldigungsrede sagte sie, sie habe nicht gewagt, das auch die Personalausweise unter dem Eid fallen. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

Das aufregende Lebensende. Ein junges Paar aus der Regensburger Gegend wollte aus Liebesgram in den Tod

Ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Krise. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem Arbeitsmarkt für die Zeit vom 29. Juli bis 5. Juli folgenden Bericht: Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ließ in dieser Berichtswochen keine weitere Verschlechterung erkennen. Betriebsbeschränkungen und Stilllegungen sowie Entlassungen von Arbeitskräften griffen um sich und erlitten neue Industriezweige und Berufsgruppen. In der Hauptsache spiegelte sich jedoch die Verschlechterung im Uebergang zur Kurzarbeit wieder und kann, da an Kurzarbeiter Unterstützung noch immer nicht gezahlt werden darf, in dieser Beziehung nachteilig nicht erfasst werden. Die aus der Erwerbslosenfürsorge Unterstützten haben sich seit 15. Juni um weitere 8012 Hauptunterstützung- und 5508 Aufschlagempfänger vermehrt, sodass die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 1. Juli 86 240 und zwar 80 167 männliche und 6073 weibliche und die der Aufschlagempfänger insgesamt 85 619 Personen betrug. Damit hat die auf dem Arbeitsmarkt eingetragene rückläufige Bewegung ungefähr den Stand von Anfang Mai dieses Jahres wieder erreicht.

Die Handelskammer Dresden hat ein 18 Druckseiten starkes Verzeichnis aller bis Mitte Juni in Sachsen verdingten Geschäftsaufsichten herausgegeben.

Anteile für Auswanderer. Die National-Exekutive der Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse für die Vereinigten Staaten hat für den Druck und die Verteilung des von der Kasse herausgegebenen und in Arbeit begriffenen „Kataloges für Auswanderer“ die Summe von 2000 Dollar an den Vorstand des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes in Berlin übermittle. 50 000 Exemplare des Buches in Taschenformat werden in Deutschland gedruckt, von diesen sollen 45 000 unentgeltlich in Europa an Auswanderer abgegeben werden.

Entschädigung der Versorgungsämter. Wie aus Berlin gemeldet wird, können Versorgungsämter, die Inhaber des Abteilungsleiters sowie Leiter des Abteilungsleiters gemäss Paragraph 10 des Wehrmachtversorgungsgesetzes und des Beamtengesetzes, nach einem Erlass des Reichsfinanzministers eine Entschädigung von 2000 Goldmark gegen Rückgabe des Versorgungscheines erhalten, sofern sie auf Grund der Personalabbaueinrichtung ohne Weiteres oder Ruhegehalt entlassen worden sind oder am 31. Oktober 1923 beim Inkrafttreten der Abbaueinrichtung bei den Behörden vorgemerket waren. Den Inhabern der Versorgungscheine, die bereits eine Entschädigung erhalten haben, wird der Unterschiedbetrag ohne weiteren Antrag nachgezahlt.

Der zweite Vorkrieg im Hause Wettin. Das „Amstauer Tageblatt“ meldet, wird der frühere Kronprinz Georg von Sachsen am 15. Juli die Priesterweihe erhalten. Bekanntlich ist auch sein Onkel Prinz Max katholischer Geistlicher geworden.

Die Verteilung der in Sachsen ausgenommenen Reichsteuern. Die Landes- und Gemeindeanteile an den in Sachsen ausgenommenen Reichsteuern berechnen sich für den Monat Mai 1924 nach den Zusammenstellungen der Landesfinanzämter Leipzig und Dresden auf rund 16 238 100 Goldmark Einkommen- und Körperschaftsteuer (90 Prozent), 318 000 Goldmark Grunderwerbsteuer (98 Prozent), 3 385 200 Goldmark Umsatzsteuer (20 Prozent), 287 200 Goldmark Kraftfahrsteuer (98 Prozent), 236 800 Goldmark Kennzeichensteuer (98 Prozent) und 29 600 Goldmark Wertssteuer (100 Prozent), 20 494 900 Goldmark zusammen. Die Ueberweisung der Anteile erfolgt durch die Reichshauptkasse an die Landeshauptkasse und durch diese an die Gemeinden, soweit diesen nicht die Einbehaltung einzelner Steuern im besonderen Berechnungsverfahren nachgelassen ist.

Wartensberg. Jubiläum. Das hiesige „Erzgebirgische Nachrichten- und Anzeigenblatt“, Firma Reuber und Rehner, Inh. Paul Reuber, kam am heutigen Donnerstag auf ein 100jähriges Bestehen zurückzublicken.

Jüdische Wohnungsverhältnisse. Die Stadtverordneten beschlossen die Aufnahme einer Wohnbauanleihe und die Einstellung von 400 000 Mark für außerordentliche Unternehmungen (Erwerbslose) in den Haushalten.

Blauen. Unwetter. Ueber das mittlere Elbtal gingen am Sonntag mittag schwere Gewitter nieder. In Wärschendorf und Reilly fiel Hagel, der die Getreide- und Obsterte vernichtete und auf dem Bahnhofe und in der Umgebung von Wärschendorf die Fenster scheiterte einschlug.

Wärschendorf. Ein fassungslos klingender Autounfall ereignete sich hier beim Schöderbergrennen. Der Austro-Damier geriet bei einer Kurve in rasender Fahrt ins Schleudern und der Wagen überschlug sich so wie man einen Wurzelbaum schiebt. In der nächsten Sekunde stand das Auto wieder auf den Rädern, der Fahrer noch an Steuerabstand. Ein Mitfahrer war herausgeschleudert, trug aber nur einige Hautabschürfungen davon. Der Fahrer hatte die Kaltblütigkeit befehlen, noch im Sturze den Motor abzustellen und sich an die Steuerung anzuklammern.

Leipzig. Spanische Schachschwindler. Der hiesigen Kriminalpolizei sind in den letzten Tagen von mehreren Geschäftsleuten die ersten Briefe spanischer Schachschwindler nach dem Kriege übergeben worden. Die Briefe sind in der Handchrift, inhaltlich, sowie in der Form mit denen aus der Vorkriegszeit gleich. Der Absender hat sie der Einfachheit wegen gleich autographisch vervielfältigt. Die Schwindler werden also wahrscheinlich wieder erfolgreich betrieblen werden.

Chemnitz. Eine Wirtin der Deutschen. Bei der Trauerfeier für Oborn wurde von Oberstudienrat Dr. Worn auch der ergreifende briefliche Nachruf einer wegen ihres Deutschseins im Gefängnis schmachtenden treuen deutschösterreichischen Freundin des verstorbenen Dichters, der Frau Kammerat Weber, verlesen. Aus Kuffia wird nun unter dem 7. Juli folgendes gemeldet: Heute wurde Frau Kammerat Weber nach dreimonatiger Gefängnisstrafe im Strafgefängnis Raasdorf entlassen und von einer großen Menge Deutschen mit Jubel empfangen. Frau Weber wurde von den tschechischen Beamten wegen einer Verarmungsrede zu Kerkerhaft verurteilt, weil sie erklärte, dass die Substantivdeutschen ihre politische Hoffnung nur auf ein wiedererstandenes deutsches Reich setzen, das auch den dreieinhalb Millionen Deutschen in der Tschechoslowakei die Befreiung bringen würde.

Leipzig. Eine blutige Liebesraubaube. spielte sich gestern mittag auf den Freiben westlich der Stadt ab. Dort erschoss sich an der Seite seiner Braut ein 22 Jahre alter Kaufmann von hier. Da das Verhältnis gelöst werden sollte, beschloffen beide, gemeinsam in den Tod zu gehen. Offenbar hat der junge Mann auch auf das Mädchen geschossen, doch blieb dieses unverletzt.

Wahlleistungen hätten bestanden in Erhöhung des Krankengeldes auf 60 bzw. 75 Prozent des Grundlohns, Ausdehnung der Unterstützungsdauer von 80 auf 88 Wochen, Erhöhung des Anteils der Kasse für Arzneien und kleine Heilmittel für Familienangehörige von der Hälfte auf drei Viertel und verschiedener anderer. Die durchschnittliche Mitgliedszahl des Jahres 1923 habe 7948 betragen. Am 1. Juli 1924 sei der Mitgliedsbestand 9065 gewesen. Das Steigen der Mittelszahl sei mit darauf zurückzuführen, dass am 1. November die Krankenkassentafel der Erzgebirgischen Riegelerwerke Paul Hiesher, Aus, aufgelöst und ab 1. Januar 1924 die Allgemeine Ortskrankenkasse Hiesher mit der Kasse vereinigt worden sei. Von der Hiesher'schen Krankenkassentafel seien 8 und von der Ortskrankenkasse Hiesher 624 Mitglieder sowie 1082,00 Goldmark Vermögen mit übernommen worden. Während im Jahre 1923 der Krankenbestand ein recht niedriger war, habe er sich im laufenden Jahre wesentlich erhöht. Die in den früheren Jahren zu beobachtenden gemeinsamen Erkrankung, dass während der Sommermonate ein Rückgang zu verzeichnen war, sei in diesem Jahre nicht wahrzunehmen. Die hohe Krankenziffer wirke sich naturgemäß auf die Finanzlage der Kasse aus, sodass gegenwärtig die Kassenverhältnisse angespannt seien. Dies umso mehr, als die Ausgaben für Sachleistungen gegenüber dem Vorkriegsstand wesentlich höher seien. Der Bericht des Vorstandes wurde ergänzt durch Geschäftsführer Leistner, der insbesondere Erläuterungen über die Kräftefrage gab. Er berichtete weiter über den Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1923. Der Abschluss ergibt eine Reineinnahme von 45 628 007 727 RM und eine Reineinnahme von 23 965 709 736 RM. Es ist sonach ein Ueberschuss in Goldmark umgerechnet von 21,662,02 Goldmark erzielt worden. Das Kassenvermögen belief sich Ende des Jahres 1923 auf 108 700,86 Goldmark. Auf Antrag des Mitgliedes Arthur Baumann wurde die Jahresrechnung 1923 einstimmig richtig gesprochen und dem Vorstand und der Verwaltung Entlastung erteilt.

Übersicht der Oberrealschule. Hundert erteilte der Vorsitzende des Elternrates, Herr Dr. Sauer, den Jahresbericht. Daraus geht hervor, dass in zwei Zusammenkünften die Sitzungen festgestellt worden sind. Wenn sich die Lage der höheren Schule gebessert hat, so haben auch die Elternrat ihren Anteil daran. Auf Anregung des Elternrates ist der Verein der Freunde und Förderer der Oberrealschule gegründet worden, der jetzt aus 400 Mitgliedern besteht und in dessen Namen Dr. Sauer dem Leiter der Anstalt 1200 Mark als Abschlagszahlung in Aussicht stellt. Hierauf wird der Elternrat durch Hrusa wiedergebittet; für ein freiwillig ausstehendes Mitglied tritt Herr Demmann, Bernsbach, ein. Daraus hielt Oberstudienrat Kichinger zur Verbesserung einer Übersichts- über sexuelle Erziehung einen Vortrag über diesen Gegenstand. Er führte ungefähr folgendes aus: Das Ziel der sexuellen Erziehung ist Erhaltung der körperlichen und seelischen Reinheit während der Uebergangsjahre und Reifezeitigung für die Mannesjahre, damit die jungen Leute dann den Gefahren und Verlockungen besser widerstehen können. Verantwortlich wird dieses Ziel durch zu frühes Erwachen der Triebe und durch deren zu frühe Befriedigung. Das alte Unterrichtsmittel war völliges Totschweigen alles dessen, was auf dem Gebiet des Geschlechtlichen liegt und der Versuch, durch entsprechende Erziehung, durch Festhalten des Charakters das Kind von der Befriedigung des Triebes abzuhalten. In einer Zeit freilich, wo die Sittenverderbnis fast alle Kreise ergriffen hat, schäht kein Totschweigen mehr gegen die Erwägung der Triebe und insbesondere nicht gegen die Aufklärung durch unsaubere Kameraden. Auch der Einfluss der Erziehung ist bei weitem nicht stark genug, um die Kinder, wenigstens in ihrer Keuschheit rein zu erhalten. Von dem sittlichen Leben der Jugend wird dann an Hand ärztlicher Statistiken, besonders von Dr. Meitowitsch, ein ziemlich düsteres Bild entworfen. Der soll nun hier Abhilfe schaffen? Die Antwort lautet: Schule, Arzt und Eltern. Die Schule hat neben der den Körper stützenden Ausbildung durch Turnen, Sport und Spiel die Möglichkeit der mittelbaren sexuellen Erziehung durch den Unterricht und des unmittelbaren sexuellen Erziehungsfaches (Biologieunterricht). Der Schularzt, der für jede Schule gefordert werden muss, hat die Aufgabe, durch ernste und taktvolle Belehrungen auf die drohenden Gefahren hinzuweisen; der Schwerpunkt aller geschlechtlichen Erziehung aber liegt bei den Eltern, weil sie allein imstande sind, die Keuschheit des Kindes bis ins Kleinste zu studieren. Das ist aber unerlässlich, denn das sexuelle Leben ist das allerpersönlichste Gebiet des Menschenlebens überhaupt. Mit dem Wunsche, dass auf diesem wichtigen Erziehungsgebiete sich Eltern, Arzt und Lehrer immer vertrauensvoll die Hand reichen möchten, schloß der Redner seine Ausführungen. Vom Standpunkt des Volkstreuers nahm zu der Frage Lehrer Schwarzbach Stellung. Er betonte nach einem gedruckten Vortrag, den er einmal gehalten hat, den Zusammenhang zwischen Ernährung, Kleidung und Abhärtung auf der einen und dem Geschlechtlichen auf der anderen Seite, vor allem die reizvolle Einwirkung: Jesus ist das Vorbild der Keuschheit. Dann sprach der Schularzt Herr Dr. Hofmann: Wer soll die Jugend aufklären und wann? Er ist dafür, dass den Abgehenden ein Vortrag gehalten wird über „gesundheitliche Winke für die kommenden Tage“. Die jungen Männer müssen auf die Gefahren, die ihnen durch Geschlechtlichkeit drohen, aufmerksam gemacht und ermahnt werden, sofort den Arzt aufzusuchen, der dann meist noch Rettung bringen kann. Besser als ein einmaliger Vortrag würde 1 Stunde wöchentliche Belehrung durch einen Arzt im Rahmen einer Erziehungskunde wirken. In die Ausdrucksgriffe ein Herr Fabrikbesitzer Schreiber und Herr Schneider. Zum Schluss bringt Herr Lehrer Schreiber Wünsche betr. der Hausarbeiten vor, worauf Herr Dr. Wächner erwidert, indem er auf die neuen Pläne des Ministeriums betonte, dass die Stundenvermehrung an den höheren Schulen unter Kl. 80, mittlere 81, obere 82, ausgenommen Turnen) hinweist, wodurch auch die Frage der Ueberbürdung berührt würde.

Altkas. Straßburger. Die weiteren Vorstellungen des modernen Riesenspektakels Straßburger auf der Walterwiebe-Platz sind vollst. nach gestern an dieser Stelle besprochen. Die Vorstellungen sind künstlerische Höchstleistungen, die schwerlich noch übertroffen werden können. Das prächtige Spektakelmaterial, die großen Ideen- und Darstellungsweisen allerseitigen Bemühung hervor und trotzdem stehen die meisten anderen artistischen Darbietungen nicht dahinter zurück. Jede Nummer ist eben ein Schatz für sich und zeigt von der großen Sorgfalt, mit der die Direktion Straßburger ihr Vorführungsprogramm zusammenstellt. Ueberlässtig zu betonen, dass der gedruckte und angenehme Kaufmann die tadelnde Kritik auch gestern wieder voll besetzt war und viele Besucher sich auf heute und morgen freuen konnten.

Altkas. Straßburger. Die weiteren Vorstellungen des modernen Riesenspektakels Straßburger auf der Walterwiebe-Platz sind vollst. nach gestern an dieser Stelle besprochen. Die Vorstellungen sind künstlerische Höchstleistungen, die schwerlich noch übertroffen werden können. Das prächtige Spektakelmaterial, die großen Ideen- und Darstellungsweisen allerseitigen Bemühung hervor und trotzdem stehen die meisten anderen artistischen Darbietungen nicht dahinter zurück. Jede Nummer ist eben ein Schatz für sich und zeigt von der großen Sorgfalt, mit der die Direktion Straßburger ihr Vorführungsprogramm zusammenstellt. Ueberlässtig zu betonen, dass der gedruckte und angenehme Kaufmann die tadelnde Kritik auch gestern wieder voll besetzt war und viele Besucher sich auf heute und morgen freuen konnten.

sehen. Zunächst tranken beide viel Alkohol, um sich den nötigen Mut zu schaffen; dann brachen sie sich mit einem Sturz zusammen und legten sich auf die Seiten, damit der Regensburger Scherker aus dem Hof ein Ende mache. Der Scherker hat die Strafe schon bereits vollzogen. Im Garten schliefen sie ein und wurden auf den Seiten aufgefunden. Die Schienen leblos. Bald gelang es aber, daß nur der Alkoholbefeistete in den todesähnlichen Schlaf verfiel hatte. Die junge Dame bekam Krämpfe von ihrem Vater und hat der Gabe abgehört.

Ein Gutsbesitzer erschossen. Auf dem Kammergut Wieden wurde der Richter, Oberamtmann Hunsberg, als er gestern früh den Gutsbesitzer, von einem Unbekannten erschossen. Vor einiger Zeit hatte die verheiratete Tochter des Oberamtmanns im Schlafzimmer ihres Vaters unter dem Bett einen fremden Mann bemerkt, der die Frau mit dem Revolver bedrohte und dann entflohen. Der Flüchtling wurde als der 30 Jahre alte Sohn des früher auf dem Gutsbesitzer beschäftigten Gärtners Schmidt erkannt. Man nimmt an, daß er es auch gewesen ist, der jetzt den Oberamtmann erschossen hat.

Der Mörder aus dem Keller Walde noch nicht gefast. Die Meldung von der Verhaftung des flüchtigen Mörders Paul Meyer, der seinen Wändergenossen Wolters im Keller Walde erschlug, bestätigt sich leider nicht. Meyer wird noch gesucht.

Haarmann widerruft. Der Rosenmörder Haarmann hat alle seine Geständnisse widerrufen. Er wird deshalb eine monatelange Voruntersuchung nötig sein, um die Verbrechen Haarmanns nachzuweisen.

Erglosion eines Balkons. In Rantes wollte am Sonntag ein Luftschiffer trotz des ungünstigen Windes mit einem

Ballon aufsteigen. Dieser wurde jedoch von dem heftigen Winde gegen eine elektrische Leitung gedrückt und explodierte. Unter dem Grollen entstand eine Panik. Der Luftschiffer selbst blieb unverletzt, doch sind mindestens 20 Personen zum Teil erheblich verletzt worden.

Stenographie bei den Reichsbahnen. Wenn auch durch den Personalabbau eine wesentliche Verringerung der Ausgaben erreicht wird, so muß doch, wie die Geschäftsstelle des Reichsbahnministeriums schreibt, darauf Bedacht genommen werden, Einrichtungen zu treffen und Mittel anzuwenden, die es ermöglichen, mit einem niedrigen Personalbestand große Leistungen zu erzielen. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn hat eine ausgedehnte Anwendung der Stenographie angeordnet und zur Erzielung der unbedingt erforderlichen Einheitssteno für den gesamten Bereich der Deutschen Reichsbahn bestimmt. Bei einer Besprechung, die auf Erwerb der Vorstände des Stenographenverbandes Stolte-Eckes in diesen Tagen bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn stattfand, hat diese erklärt, daß aus wirtschaftlichen Gründen eine Aufhebung der getroffenen Anordnung nicht stattfinden könne. Im übrigen wurde noch von der Hauptverwaltung betont, daß die Anordnung nicht von Reichsbahnminister als Befehle, sondern von dem nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen arbeitenden „Unternehmen Deutsche Reichsbahn“ getroffen sei, das sich aber auf Erörterungen der Bewertung der einzelnen Systeme nicht einlassen könne.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seibmann. Druck u. Verl.: Amer. Druck- u. Verlags-Gesellschaft, n. d. S. Aue

Klebermachrichterei.

Freitagabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr; 10 Minuten vor dem Aufbruch des Reichsbahnhofes, 10 Minuten vor dem Aufbruch des Reichsbahnhofes, 10 Minuten vor dem Aufbruch des Reichsbahnhofes.

Ämliche Bekanntmachungen.

Unter Nr. 84 des Vereinsregisters (früher des Sparvereins) Klebermacherei in Aue eingetragen worden. Amtsgericht Aue, den 8. Juli 1924.

Aue. Erleichterungen im Wohnungsbau.

Wer Wohnungsbauten ohne öffentliche Zuschüsse errichtet, erhält künftig folgende Vorteile gewährt:
a) Die Baupolitikgebühren werden nur mit 50 Prozent in Ansatz gebracht.
b) Die für den Flachbau bestehenden politischen Erleichterungen werden bis zum dreigeschossigen Sechsfamilienhaus zugelassen.
c) Es wird freie Wahl unter den Wohnungsfuchenden, soweit diese wohnungsberechtigt sind und einen Dringlichkeitsausweis besitzen, für die durch Errichtung der neuen Wohnungen freierwerbenden Altmwohnungen gewährt.
Auf die näheren Ausführungen im textlichen Teile dieses Blattes wird verwiesen.
Aue, den 8. Juli 1924. Der Rat der Stadt.

Commerz-Waare im Kaufhaus
Commerz-Waare im Kaufhaus

**NEUES ANGEBOT FÜR DIE 3 LETZTEN TAGE
DONNERSTAG - FREITAG - SONNABEND (10. bis 12. JULI)**

- Blumenselle verschiedene Größen 10 ₰
- 25 Bogen Billetbriefpapier . . . 10 ₰
- 2 Rollen Maschinengarn 200 m 25 ₰
- 6 Sterne Leinwand . . . 25 ₰
- Sportkragen für Herren . . . 25 ₰
- Blockschokolade 100 gr Tafel . 25 ₰
- Rohnessel m 50 ₰
- Damenstrümpfe schwarz . Paar 50 ₰
- Herrnhosenträger . . . Paar 50 ₰
- 3 Pakete Malzkaffee 500 gr . 50 ₰

- 4 Rollen Kiosetpapier Sanitas . 50 ₰
- 4 Stück Rasierselle mild . . . 50 ₰
- Militärnessel meter 55 ₰
- Farbige Herrenunterhemden . . 1.00
- Untertailen mit breiter Stickerei . 1.00
- 3 Paar Herrnsocken grau . . . 1.00
- 4 Paar Annählfüße verstärkt . . 1.00
- Etamine 150 cm breit . . . Meter 1.00
- Sofakissen mit Halbwoollfüllung . 1.00
- 6 Riegel Klammer Kernselle . 1.00

- 1 Kilo Riegel-Kernselle
- 2 Pakete Blitzmüchsellenspulver 100
- 40 Bog. Briefpapier, 40 Umschläge 1.00
- 500 Geschlitzumschläge, farbig . 1.00
- Wandervogeljacken, Trikot . . . 1.50
- 3 meter Zephir, gestreift . . . 2.00
- 3 meter Militärbarchent . . . 2.00
- Einsatzhemden mit doppelter Brust 2.00
- Damenhemden, Berliner fabrikat . 2.00
- Damenbeinkleider Berliner fabrikat 2.00

- Kinderkittel aus Frotte 2.00
- Hemdenblusen weiß 2.50
- Kostümröcke schwarz, weiß kariert 3.00
- 3 meter Frotte für ein Kleid . . . 3.50
- Arbeitsröcke gute Ausführung . . 3.50
- Kinderkleidchen Vollvolle . . . 4.00
- Damenkleider schwarz-weiß kar. . 4.00
- Damenschürhalschuhe braun . . 7.50
- Damenkleider Reispoten Vollvolle . 10.00

Auch auf Teilzahlung!

Herrn- und Damen-Gummistiefel und Sandalen von 5.— bis 12.— an. Pantoffeln von 2.— bis 4.— an. Damenstrümpfe, Clubsocken Guts Besugsqu. f. Daullerer. Bei Bezugs 10% Rabatt. Gerh. Bamler, Reichstr. 49/1.

Büffel, Eiche gerüst verkauft außerst billig Aue, Bahnhofstr. 34.

Kleine Excenterpressen

zu kaufen gesucht. Paul Bauer, Hermannstr. 23.

Mobiler Kinderwagen

zu verkaufen. Kuerhammerstraße 32.

Weit unter Preis!

- Ein Posten wollne Damen-Klubjacken jetzt 7.50 bis 35.—
- Ein Posten wollne Herren-Klubjacken jetzt 12.— bis 35.—
- Ein Posten wollne Kinder-Klubjacken jetzt 5.20 bis 9.—
- Ein Posten wollne Damen-Strandjacken jetzt 3.90 bis 13.50
- Ein Posten wollne Kinder-Spielanzüge jetzt 9.50 bis 22.—

Sämtliche angebotene Artikel hängen an Ständern in der Konfektions-Abteilung für jedermann zur Besichtigung aus

Kaufhaus Max Weichhold.

Bier perfekte

Schieferdecker

zum sofortigen Eintritt gesucht. Dachdeckermeister Kühnhold, Aue, Wellnerstraße 8.

Möbl. Zimmer

von älteren Herrn für sofort gesucht. Angebote unter „N. Z. 200“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Bürgerverein v. 1863 zu Aue.

Sonntag, den 13. Juli

Wiederholung des Sommerfestes

in der allgemein zufriedenstellenden Aufführung. Abmarsch des Kinderfestzuges mittags 1 Uhr vom Rodschulplatz ab. Für Beteiligung am Kinderfestzug sind 20 Pf. zu entrichten, wofür entsprechender Gegenwert gegeben wird. Um recht lebhaften Zuspruch bittet der Festauschuß.

Preis = Ausschreiben !!

Ein neues Zweifamilienhaus für nur 2 Mr. kann sich jeder Beteiligter erwerben. Bedingungen sind: Umgebende Einbindung von 2 — 3 Meter durch Postanmeldung mit Angabe derer genauen Adresse. Der erste Einsender erhält 1 Prämie von 20 Mr. ferner jeder unter 50 teilbare Einsend. 1 Preis von je 10 „ „ 100 „ „ 1 „ „ 20 „ „ 1000 „ „ 1 „ „ 50 „ „ 10000 „ „ 1 „ „ 500 „ „ 50000 „ „ ein Zweifamilienhaus mit großen Gartengrundstück oder dessen Gegenwert in bar. Schluß der Einsendungen 14. Juli 1924. Die Verteilung der Preise erfolgt streng unter Kontrolle und bei Auszahlung derselben innerhalb 14 Tagen. Reinhard Rögler, Reichenbach i. B. Obere Dunselgasse 42.

Freibank Schlachthof Aue

Morgen Freitag nachm. von 3—4 Uhr Verkauf von minderwertigem Fleisch. Das Pfund 40 Pf.

Rührige Platzvertreter

gesucht an allen größeren und mittleren Orten Sachsens für Marken-Konsumartikel alter bedeutender Spezialfabrik gegen hohe Provision. Gefl. Bewerbungen mit Referenzen unter „N. Z. 2076“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aue Walterwiese

Telephon 168.

Sträßburgers Kiefern Circus

Heute Donnerstag abends 7 1/2 Uhr Das glänzende Programm!

Billette im Blarrenhaus Otto Lorenz, Schwarzberger Str., Telephon 836 und an der Circuskasse von 10—11 Uhr und 1 Stunde vor Beginn.

Möbl. Zimmer

ob. Schlafstelle sofort gesucht. Offerten unter „N. Z. 2075“ an das Kuer Tageblatt erd.

Vertreter

welcher Private u. Geschäftleute besucht, von Baumwollweberei für den dortigen Markt gesucht. Angebote unter „N. Z. 2061“ an das Kuer Tageblatt erbeten.